

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

21. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 26. Mai 1836.

Die Theilung der Arbeit

bringt, wie in den Fabriken, so auch schon in jeder kleinen Werkstätte, unendlichen Gewinn. So z. B. kann ein gewöhnlicher Schmidt, der zwar das Verfertigen der Nägel recht gut versteht, dessen ausschließendes Geschäft es aber nicht ist, täglich nur etwa 900 Nägel machen, während selbst Knaben, die bloß diesen Theil des Schmiedehandwerks treiben, täglich 2300 Nägel machen. Aus folgenden drei Ursachen aber läßt sich durch diese Theilung der Arbeit eine viel größere Quantität der Waare von derselben Anzahl Arbeit erzeugen: erstlich wird dadurch die Fertigkeit der einzelnen Arbeiter vermehrt; zweitens wird viele Zeit erspart, die man sonst bei dem Uebergehen von einer Arbeit zur andern verliert, und drittens endlich wird man dadurch auf die Erfindung neuer Maschinen geleitet, welche die Arbeit erleichtern und abkürzen und den Einzelnen in den Stand setzen, das Werk von Vielen zu verrichten. Da überdies die Arbeit in mehrere Prozesse getheilt ist, die verschiedene Grade von Geschicklichkeit und Stärke erfordern, so kann der umsichtige Eigenthümer einer Werkstätte oder Fabrik seine Arbeiter in Beziehung auf diese beiden Eigenschaften besser auswählen, während im Gegentheil bei nicht getheilter Arbeit jeder Einzelne so viel Kraft und so viele Geschicklichkeit zugleich besitzen müßte, als diese Arbeit eben erfordert, und das sind zwei Dinge, die nur selten in dem gewünschten Maße beisammen sein



sein mögen. Gebraucht man z. B. bei der Fabrication der Stecknadel nicht einen Arbeiter, sondern läßt die verschiedenen Theile dieser Arbeit, das Drahtziehen, Drahtstrecken, Zuspitzen, Verfertigen und Aufsetzen der Nadelköpfe, das Verzinnen und Verbriefen von verschiedenen Arbeitern besorgen, so brauchen 10 Arbeiter zusammen $7\frac{1}{2}$ Stunden, um auf diese Weise 1 Pfund Nadeln zu liefern; sie werden alle zusammen an Lohn dafür nahe an 6 Gulden erhalten. Wenn man diese Arbeit nicht theilen, sondern alles von einem einzigen Manne verfertigen lassen wollte, so würde der Arbeitslohn nahe an 20 Gulden, also viermal mehr betragen. Was bietet sich hier dem umsichtigen Handwerksmann und Künstler für ein großes Feld dar, um künftig mit geringern Mitteln als bisher viel mehr Waare zu schaffen, also auch an Einnahme unendlich zu gewinnen!

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Trinitatisfeste (den 29. Mai) predigen:
- Zu U. L. Frauen:** Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Sulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke.
- Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Allg. Beichte, Sonnab. d. 28. Mai um 2 Uhr, Derselbe.
- Zu St. Moriz:** Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.
- In der Domkirche:** Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker. Um $2\frac{1}{4}$ Uhr Hr. Hospred. Dr. Dohlhoff.
- Kathol. Kirche:** Um 9 Uhr Hr. Pastor Laes.
- Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.
- Zu Neumarkt:** Um $8\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Pastor Held. Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.
- Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Siemann. Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Den 24. Mai 1836.

Weizen	1 Ehlr. 12 Egr. 6 Pf. bis 1 Ehlr. 13 Egr. 9 Pf.
Roggen	— „ 27 „ 6 „ — — „ 28 „ 9 „
Gerste	— „ 22 „ 6 „ — — „ 23 „ 9 „
Hafer	— „ 18 „ 9 „ — — „ 20 „ — „

Herausgegeben im Namen der Armeendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Die im 17. Stücke des diesjährigen Amtsblattes der königlichen Regierung zu Magdeburg enthaltene Verordnung:

Das königl. hohe Ministerium des Innern und der Polizei hat durch Rescript vom 15. v. M. bestimmt: daß bis zur Publication des neuen Feuer-Societäts-Reglements für die Provinz Sachsen, mit Ablauf des jetzigen Quinquennii bei der Magdeburger Städte-Feuersocietät eine einjährige Versicherungsperiode in der Art festgestellt werden soll, daß von jedem Interessenten, der mit Ablauf des Jahres die Absicht auszuschneiden nicht ausspricht, angenommen wird, daß er die Versicherung auf ein Jahr wieder erneuert habe.

Diese Bestimmung wird hierdurch zur Kenntniß sämtlicher Interessenten der Magdeburger Städte-Feuer-Societät gebracht.

Magdeburg, den 6. April 1836.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

wird hiermit zur Kenntniß der hiesigen Einwohner gebracht. Halle, den 19. Mai 1836.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Belger.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Stud. Söllig zu Ascherleben. 2) An Hrn. Particulier v. Strombeck zu Warby. 3) An Hrn. Robert Bremner zu Berlin. 4) An den Wärlergesellen Hildebrand zu Eönnern. 5) An Hrn. Dr. Lorch zu Fürstenberg. 6) An die separirte Frau Bläschke zu Frankfurt a. O. 7) An Hrn. Oekonom Hering zu Hauterode. 8) An den Lohgerbergesellen Carl Eckardt zu Hessen. 9) An Hrn. Mendel Hirsch zu Leipzig. 10) An Hrn. Handschuhfabrikant Hesse zu Magdeburg. 11) An Hrn. Verwalter Koch zu Opperde. 12) An Gottl. Pitsch zu Reinsdorf. 13) An Hrn. Gottl. Männich zu Zittau. 14) An den Kufscher Fried. Krober zu Zichertenitz.

Halle, den 24. Mai 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Es soll die Anfertigung eines Stackets um das neu erbaute Prediger- und Küsterhaus zu St. Ulrich an den Mindestfordernden überlassen werden. Zur Abgabe der Gebote hierauf ist ein Termin auf

Donnerstag den 26. Mai 1836, Nachmittags 2 Uhr im Konventstübchen der Kirche zu St. Ulrich

anberaumt. Die Unternehmer dieser Arbeit können die Anschläge und Bedingungen zur vorläufigen Einsicht bei dem Herrn Küster Schwendler von heute ab vorfinden.

Halle, am 18. Mai 1836.

Das Kirchenkollegium zu St. Ulrich.

Da ich auf Wunsch meines Mannes Ende dieses Monats nach Torgau zurück kehre, so zeige ich den Ausverkauf von allen möglichen Puzsachen, so auch Bänder und Rosen-Züll aller Art, zu auffallend billigen Preisen hiermit ergebenst an und bitte um zahlreichen Zuspruch. Meine Wohnung ist neben der Post.

Henriette Markert.

Orangerie = Verkauf.

Freitag den 27. Mai c.

Nachmittags 2 Uhr

soll hier im Dzondischen Garten vor dem Kirchthore Veränderungswegen die sämmtliche und wegen ihrer Anzahl gewiß seltene Orangerie, bestehend in 28 Stück der schönsten, sehr stark und circa 12 bis 18 Fuß hochstämmige Orange-Bäume, als: Apfelsinen, Pomeranzen, Limonien, Myrthen &c., welche sich noch besonders durch die Schönheit ihrer Kronen und die Fülle an Früchten und Blüten auszeichnen, auch eine Parthie kleinere diverse Topfgewächse, freiwillig aber meistbietend gegen sofortige baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 28. April 1836.

Der Auctions-Commissarius A. W. Köppler.

Etablissemments = Anzeige.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich als Tischlermeister etablirt habe, und indem ich um geneigtes Wohlwollen und recht viel Aufträge bitte, werde ich stets bemüht sein, alle Bestellungen in den modernsten Façons auszuführen, alte Meubles fortwährend aufpoliren, und überhaupt alle in mein Fach gehörende Arbeiten auf das Beste unter möglichst billigen Preisen fertigen. Meine Wohnung ist Leipziger Vorstadt im Locale der Madame Flöthe Nr. 1640.

G. Kohlig jun., Tischlermeister.

Einen Lehrling, welcher sogleich in die Lehre treten kann, sucht baldigst

Körner, Kleidermacher. Nr. 910.

Frisch gefangene Havel-Aale sind des Markttags zu bekommen auf dem Fischmarke, außer Markttags bei dem Fischer Seeburg zu Giebichenstein in der Allee.

Zwei neue moderne Damenstühle sind um einen mäßigen Preis zu verkaufen beim Tischlermeister Müller, Rittergasse Nr. 632 im Dietleinschen Hause.

Paul Margreiter aus dem Zillerthal in Tyrol empfiehlt sich mit gemä- und ziegenledernen Handschuhen für Herren und Damen, desgleichen Glacé- und waschledernen Handschuhen, auch Unterhosen, Unterjacken und Berthedeken zu billigen Preisen. Sein Stand ist nahe am Waisenhause der Menagerie gegenüber.

Marktanzeige für Damen.

C. Masch, Schnürleibsfabrikant aus Berlin, in der Krausenstraße Nr. 34 am Dönhofsplage wohnhaft, empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit einer Auswahl gutsitender Schnürleiber in jeder Größe zu billigen Preisen in mehrern Façons mit und ohne Elasticität, auch elegante Steifröcke und Strickwaaren und mehrere andere Waaren, wogegen keine Dame den Stand unbefriedigt verlassen wird.

Sein Stand ist mit seiner Firma bezeichnet.

A. Dombrowsky aus Leipzig empfiehlt sich diesen Markt mit einem großen Lager Umschlagetücher und Shawls in den schönsten Mustern und in dem neuesten Geschmack. desgleichen mit einer schönen Auswahl Sommertüchern, und verspricht die billigsten Preise.

Sein Stand ist in der zweiten Reihe.

Der Verkauf beginnt erst Donnerstag.

A. Hirschfeld, Halle, Leipziger Straße, empfiehlt seinen sehr bedeutenden Vorrath der neuesten franz. und Wiener Umschlagetücher während des Jahrmarktes zu sehr herabgesetzten Preisen.

J. Mesriker aus Bucz

empfeht sich zu diesem bevorstehenden Markt mit einem wohl assortirten Vorrath in Seide nach der neuesten Mode, wie auch in Zwirn-Bändern und Ranten; verspricht die billigsten Preise und bittet um zahlreichen Zuspruch. Seine Bude ist in der zweiten Ecke auf dem gepflasterten Wege nach dem Waisenhause hin bezeichnet mit obiger Firma.

Nadeln.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem hohen Adel und hochverehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er zum ersten Mal diesen Markt bezieht, und ein vollständiges Lager von allen Sorten englischer und Nachner Nähadeln zum Kauf bietet. Vorzüglich empfiehlt er seine neuesten englischen Nadel: Cruis, welche 100 Stück Nadeln von allen Sorten enthalten, zu dem Preise von 5 Sgr., Cruis mit $\frac{1}{4}$ Tausend extra polirter zu 15 Sgr.; auch empfiehlt er Kronen: Nadeln, so wie mit Silber; und Goldöhren und mit blauen gebohrten Dehren, desgl. englische Stricknadeln 40 Stück oder 8 Gestricke sortirt zu 6 Sgr., Karlsbader das Gestrick zu $1\frac{1}{2}$ Sgr. wie auch Haarnadeln à la nége; besonders empfiehlt er auch englische Federmesser und Scheeren und zu dem feststehenden Preise. Sein Stand ist am Frankensplatz dem Stift gegenüber in der ersten Reihe unter der Firma

B. Ullman,

aus der Provinz Rheinhessen Darmstadt.

Diesen Jahrmarkt sind vorzüglich gute feingutene Töpfe, Flaschen, wie auch Aesche um einen billigen Preis auf dem Steinwege vor dem Hause des Wörtchermeysters Hrn Schulze zu haben, bei Frau Pilster aus Kraupa bei Elsterwerda.

Ich zeige ergebenst an, daß alle Freitage Bettiner Breihan zu haben ist, die Kanne 10 Pf., und immer Flaschenbreihan die Flasche 1 Sgr.; Bestellungen besorge pünktlich Frau Krüger, große Ulrichsstraße Nr. 54.

Die obere Etage des Hauses am Markt Nr. 192 der Löwenapotheke gegenüber, welche jetzt der Gastgeber Herr Michael bewohnt, bestehend aus 4 tapezirten Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer, Bodenraum, Feuerungsgefaß und Mitgebrauch des Waschhauses, wird Michaelis d. J. miethlos, könnte jedoch erfordlichen Falls schon zu Johannis bezogen werden.

Wittve Frize.

Einem geehrten Publikum wird ergebenst angezeigt, daß das Bad in Nr. 1386 auf der Lucke eröffnet ist und daselbst Mineral-, Sool-, Schwefel-, Kalmus-, Malz-, Kleien- und Seifenbäder zu bekommen sind.

M. D. Richter.

Ich erkläre hiermit, wie ich den Soolenzähler Herrn Christian Striekel sen. aus Uebereilung beleidigt habe, auch diesen Mann nichts Unrechtes nachsagen kann.

Friedrich Kröbel.

Es ist am zweiten Pfingstfeiertage gegen Abend in Böllberg von der Fähre bis beim Gastwirth Meißner ein weiß und rothes Umschlagetuch verloren worden, es wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in Nr. 46 in der Spiegelgasse abzugeben.

Daß ich von jetzt an mein Backhaus wieder selbst übernommen habe, und nicht allein Brodt und Semmel, sondern auch Kuchen u. s. w. backen werde, ich auch Bestellungen auf dergleichen annehme, und selbige auf das Pünktlichste und Keellste ausführen werde, zeige ich hiermit einem geehrten Publikum ergebenst an.

Die Wittwe Herzog.

Große Klausstraße Nr. 868.

Außer Pyrmonter und Driburger Gesundbrunnen erhielt bereits die übrigen hier üblichen Trinkbrunnen von diesjähriger Füllung

Hartmann.

Engelapotheke.

Baiersch und Doppel-Baiersch Bier in Flaschen bei

Franz Friedrich Singer.

Rannische Straße.

Tägliche Gelegenheit nach Berlin Morgens 5 Uhr im Gasthof zum schwarzen Bär.

Concert

Donnerstag den 26. Mai in der Weintraube, Siebichensteiner Allee.

Kurz.